



Freiheit als Grundlage eines menschenwürdigen Lebens

Freiheit gehört zu den wichtigsten menschlichen Errungenschaften und Werten. Gerade in Zeiten von Corona – mit all den Begrenzungen und Einschränkungen – ist vielen wieder bewusst geworden, was Freiheit bedeutet, wie wertvoll und wie wenig selbstverständlich Freiheit für viele Menschen auf der Erde ist. In allen demokratisch orientierten Ländern gehört Freiheit zum anerkannten staatlichen Prinzip. Hiervon profitieren auch die Schüler*innen dieser Altersgruppe, sicher eher unbewusst und mit der Maxime, dass es etwas Selbstverständliches darstellt. Von daher wird ihr Lebens- und Erfahrungsraum direkt tangiert, denn das Bewusstsein, dass es Freiheit nicht automatisch gibt, hat jede*r am eigenen Leib verspürt.

In dieser Einheit wird das Phänomen der Freiheit unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen thematisiert. Bezogen auf die Erfahrungswelt der Schüler*innen lernen diese Aspekte von Freiheit sowie deren historische Dimension, die Verankerungen in Demokratien und im Grundgesetz bis hin zur persönlichen Freiheit jedes Individuums und dessen Bedeutung für die individuelle Lebensgestaltung kennen.

Die Auseinandersetzung mit dem Begriff Freiheit, deren Umschreibung in Redewendungen und Zitaten sowie der Versuch einer Definition sind Schwerpunkte des ersten Teilabschnitts **„Der Begriff der Freiheit“**. Das Selbstgespräch eines Mädchens mit ihrem Spiegelbild erläutert die gesamte Bandbreite des Begriffs, zusätzlich verdeutlicht durch konkrete Beispiele und Symbole.

Im Teilabschnitt **„Freiheit im geschichtlichen Rückblick“**, aufgezeigt am Freiheitsexpress, der durch die neuere Geschichte fährt, und anhand von Einzelschicksalen bekannter Persönlichkeiten, erfahren die Schüler*innen, wie sich Freiheit entwickelt hat und mit welchen Problemen sie sich konfrontiert sieht.

Dass wir Freiheit genießen können, verbrieft deren Fixierung im Grundgesetz. Diese Verankerung in den Gesetzeswerken heutiger Demokratien ist Fokus des dritten Teilabschnitts **„Freiheit – ein globales Recht“**. An Einzelepisoden und Fakten wird die Breite des Freiheitsbegriffs im Grundgesetz aufgezeigt. Der Blick auf die Welt beweist jedoch, dass Freiheit in unterschiedlichen Systemen ganz unterschiedlich gewichtet und gelebt werden kann. Abschließend wird diese Problematik anhand einer Abbildung aufgezeigt und hinterfragt.

Im letzten Teilabschnitt **„Persönliche Freiheit – Grundlage zur Lebensgestaltung“** wird die persönliche Freiheit als Grundlage jeder Lebensgestaltung fokussiert. Durch eine emotionale Ansprache werden die Schüler*innen herausgefordert, zu Situationen, mit denen sie sich identifizieren können, Stellung zu beziehen und ihre Meinung zu hinterfragen und zu begründen. Die Einsicht, dass Freiheit in jedem Schritt der Überlegungen zu neuen Entscheidungen führt, motiviert, sich über unterschiedliche Lebensentwürfe Gedanken zu machen, nicht mehr aktuelle Konventionen zu hinterfragen und neue zu begründen. Letztlich wird die durch das Internet und die neuen Medien angebotene Freiheit zur Kommunikation und Information kritisch geprüft und bewertet.

TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE



Was sagen Menschen über Freiheit?

Freiheit ist kein Selbstläufer.
Freiheit wurde hart erkämpft.
Freiheit bedeutet, Ketten zu sprengen.
Freiheit heißt, das Leben zu genießen.
Freiheit ist nicht selbstverständlich.
Freiheit bedarf ständiger Anstrengung.
Freiheit ist ein absolutes Gut.
Freiheit gilt global für alle.

- A1** Welche Assoziationen verbindest du mit dem Bild? Notiere Stichwörter in der Gedankenblase.
- A2** Entwickle aus den Thesen oben Fragen zum Thema „Freiheit“.

Frei sein

Frei wie ein Vogel

Der 16-jährige Sven büffelt für die nächste Mathematikarbeit, in der er unbedingt eine gute Note schreiben muss, um eine 5 auf dem Zeugnis zu umgehen. Gerade überlegt er, wie er eine Formel umstellen könnte, da fällt sein Blick durch das Fenster auf einen Vogel, der es sich auf einem Ast gemütlich gemacht hat. Sven steht auf und geht vorsichtig zum Fenster. Als er es öffnen will, blickt der Vogel überrascht auf und fliegt davon.

„Der hat es gut ...“, denkt Sven. „So frei wie ein Vogel möchte ich auch mal sein: hinfliegen, wohin ich gerade möchte, wo es mir gefällt, ohne auf Schranken und Grenzen zu achten, einfach alles hinter mir lassen ...“

Sven beginnt, zu träumen, bis das Klingeln seines Handys ihn in die Wirklichkeit zurückruft.

Mit dem Wind um die Welt

Der Wind, er kommt, lässt sich durch nichts aufhalten.

Bläst mal von rechts, mal von links, mal sanft, mal kräftig bis stürmisch.

Wer sich mit dem Wind bewegt, spürt Freiheit, Freiheit ohne Grenzen.

Hindernisse werden umflogen, die Geschwindigkeit ist wechselhaft.

Da wo es windstill ist, kann man verweilen.

Der Wind ist Träger der Freiheit.

Frei wie ein Fisch

Ihr Fische im Wasser, ihr lebt Freiheit pur,
in Wogen und Wellen – von Grenzen keine Spur.

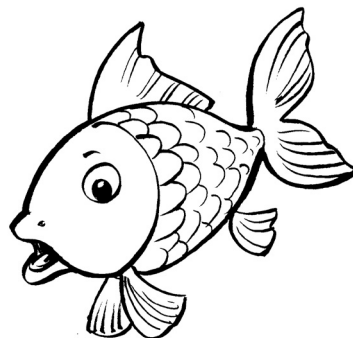
Ihr lasst euch treiben, ruht euch aus
in euerm weiten Wasserhaus.

Ihr schwimmt weit fort, zum Spaß oder zum Laichen
und kennt den Weg, braucht keine Weichen.

An Essen und Trinken mangelt es nicht,
wenns stürmt, seid ihr unter der Gicht.

Wenns sein muss, schwimmt ihr nach Übersee,
danach zur Arktis mit Eis und Schnee.

In Wogen und Wellen, von Grenzen keine Spur,
ihr Fische im Wasser, ihr lebt Freiheit pur!



- A** Welche drei Symbole werden in den geflügelten Worten oben in den Texten benannt? Begründe deren Verbindung mit dem Thema „Freiheit“.

Symbole:

Begründung:

Freiheitsbegriff in Zitaten

Freiheit ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen. (George Orwell)

Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will. (Jean-Jacques Rousseau)

Der Mensch ist frei geboren und überall liegt er in Ketten. (Jean-Jacques Rousseau)

Wer anderen die Freiheit verweigert, verdient sie nicht für sich. (Abraham Lincoln)

Frei zu sein, bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu führen, dass auch die Freiheit anderer respektiert. (Nelson Mandela)

Was nützt die Freiheit des Denkens, wenn sie nicht zur Freiheit des Handelns führt. (Jonathan Swift)

Der US-amerikanische Bürgerrechtskämpfer Martin Luther King verglich die Freiheit einmal mit dem menschlichen Körper, indem er sagte, dass Freiheit wie das Leben sei; auch das Leben könne man niemandem ratenweise geben, man könne jemandem nicht den Atem geben, keinen Körper, nicht ein Herz und keine Adern. Er sagte weiter, dass Freiheit unteilbar sei: Entweder man habe sie ganz, oder man sei nicht frei.



A1 Welche Gesichtspunkte über Freiheit werden in den Zitaten sichtbar? Notiere.

A2 Bewertet die Aussage von Martin Luther King über die Unteilbarkeit von Freiheit.

Brainstorming zum Begriff „Freiheit“



Zur Umschreibung des Begriffs „Freiheit“ erhalten Schüler einer 8. Klasse die Aufgabe, zusammengesetzte Nomen mit dem Grundwort Freiheit zu bilden und diese kurz zu erläutern.

Freiheitskämpfer:

jemand, der sich (friedlich) für die Freiheit der Menschen einsetzt

Freiheitsglaube:

der feste Glaube, dass die Freiheit da ist bzw. kommen wird

Freiheitsentzug:

begrenzt eine Person in ihrem Bewegungsradius

Freiheitsstrafe:**Freiheitsstatue:****Freiheitsliebe:****Freiheitschwur:**

besiegelt den Einsatz für die Freiheit mit einem Schwur

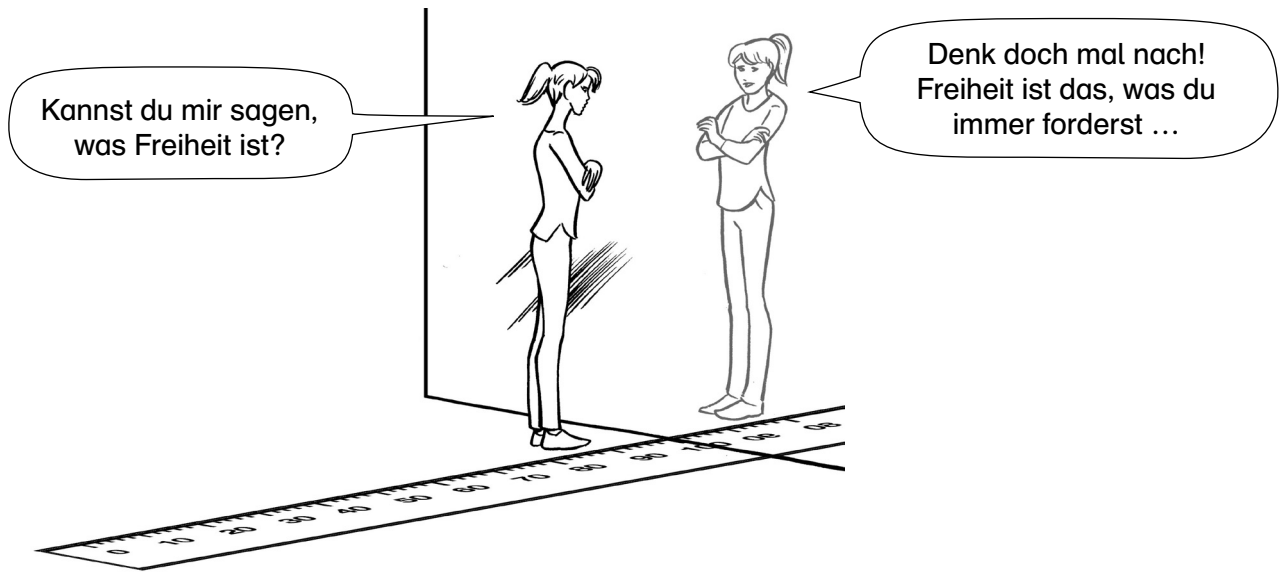
Freiheitsberaubung:

eine Person gegen ihren Willen festhalten

- A1** Ergänze Definitionen für die noch nicht erklärten Begriffe. Schreibe deine Definitionen oben in die Sprechblasen.
- A2** Findest du selbst ein weiteres zusammengesetztes Wort mit dem Begriff „Freiheit“? Notiere es zusammen mit einer Definition in der leeren Sprechblase.
- A3** Was haben die Umschreibungen gemeinsam? Notiere.

Was ist Freiheit? (1)

Greta steht vor ihrem Spiegelbild.



- Greta:** Okay, Freiheit heißt, ich kann denken und empfinden, so wie ich es mag.
- Spiegelbild:** Stimmt! Freiheit bedeutet, dass die Gedanken frei sein können. Aber kannst du sie auch aussprechen?
- Greta:** Das wird schon schwieriger. Ich kann doch dem Lehrer nicht sagen, dass er spinnt.
- Spiegelbild:** Und wie ist es mit deinen Gefühlen oder Trieben?
- Greta:** Manchmal muss ich diese schon bremsen und vortäuschen, was nicht da ist.
- Spiegelbild:** Also bist du in deinem Tun und Handeln doch nicht frei?
- Greta:** Ja, besser nein. Ich kann mich aber bewusst gegen etwas entscheiden und über Zwänge hinwegsetzen.
- Spiegelbild:** Theoretisch stimmt das, aber in der Praxis? Denk doch nur einmal an Folgendes: Obwohl das Wetter super zum Schwimmen ist, musst du in die Schule gehen ...
- Greta:** Na gut, bestimmte Vorgaben muss ich akzeptieren, aber ich kann mich gegen den Zeitgeist stellen und Risiken eingehen. Weißt du noch, wie ich in meinem selbst bemalten T-Shirt zur Schule bin, selbst auf die Gefahr hin, ausgelacht zu werden.
- Spiegelbild:** Das war ganz schön selbstbewusst, eine gute Voraussetzung, aber ist das Freiheit?
- Greta:** Freiheit heißt doch, ohne Zwang zwischen mindestens zwei Möglichkeiten auszuwählen und zu entscheiden.
- Spiegelbild:** Hört sich gut an, aber wie ist das mit dem Leben und dem Tod oder deinem Gewissen. Fühlst du dich bei solchen Entscheidungen frei?
- Greta:** Ganz schön kompliziert ... Die Freiheit des Geistes, des Intellekts steht im Gegensatz zur realen Wahrnehmung.
- Spiegelbild:** Jetzt wirst du philosophisch. Einigen wir uns darauf, dass Freiheit nicht so einfach zu definieren ist.

A1 Welche Aussagen über Freiheit werden in diesem Gespräch sichtbar? Notiere.

Was ist Freiheit? (2)

Was unter Freiheit verstanden wird, zeigt sich in unterschiedlichen Situationen:

Mia hält ihr Abizeugnis in den Händen. Ein Gefühl von Freiheit macht sich in ihr breit: Endlich **frei sein von**: ... (1)

Ben hat sich sein erstes eigenes Auto gekauft. Stolz, frei und ungebunden, so fühlt er sich jetzt. Dieses Freiheitsgefühl wird auch als **negative Freiheit** umschreiben, da keine direkten äußeren Zwänge vorhanden sind. Ben ist in Zukunft frei von: ... (2)

Theresa hat sich ihren Ferienjob selbst ausgesucht, sie hilft in einem Altenheim aus. Diese Art von Freiheit wird auch **positive Freiheit** genannt, da sie in die Handlungsebene übergeht und das kennzeichnet, was der Betroffene daraus macht. Theresa kann: ... (3)

Max genießt seine **innere Freiheit**. Er ist vor zwei Wochen zum Studieren von zu Hause in seine Uni-stadt gezogen. Jetzt kann er sich Gedanken darüber machen, wie er seine Zeit einteilt, und frei nach seinem Willen entscheiden. Max kann: ... (4)

Flo ist Chefredakteur der Schülerzeitung seiner Schule. Er schreibt einen Artikel über die veralteten Toilettenanlagen. Er weiß, dass ihm dies die **äußere Freiheit** ermöglicht, selbst wenn es der Schulleitung nicht gefällt. Flo schreibt über: ... (5)

Morgen beginnt das Wochenende. Da ihre Eltern arbeiten müssen und Lena keine Hausaufgaben auf hat, kann sie ihr Wochenende frei planen. Endlich **frei sein für**: ... (6)



erklärende Beispiele:

verstopfte Waschbecken, bemalte Wände, Geruchsbelästigung (a) _____

Mitfahrgelegenheiten, sich an Zeiten und Absprachen halten (b) _____

Schule, Noten, arbeiten, lernen (c) _____

vorlesen, mit Menschen spazieren gehen, beim Essen helfen, putzen (d) _____

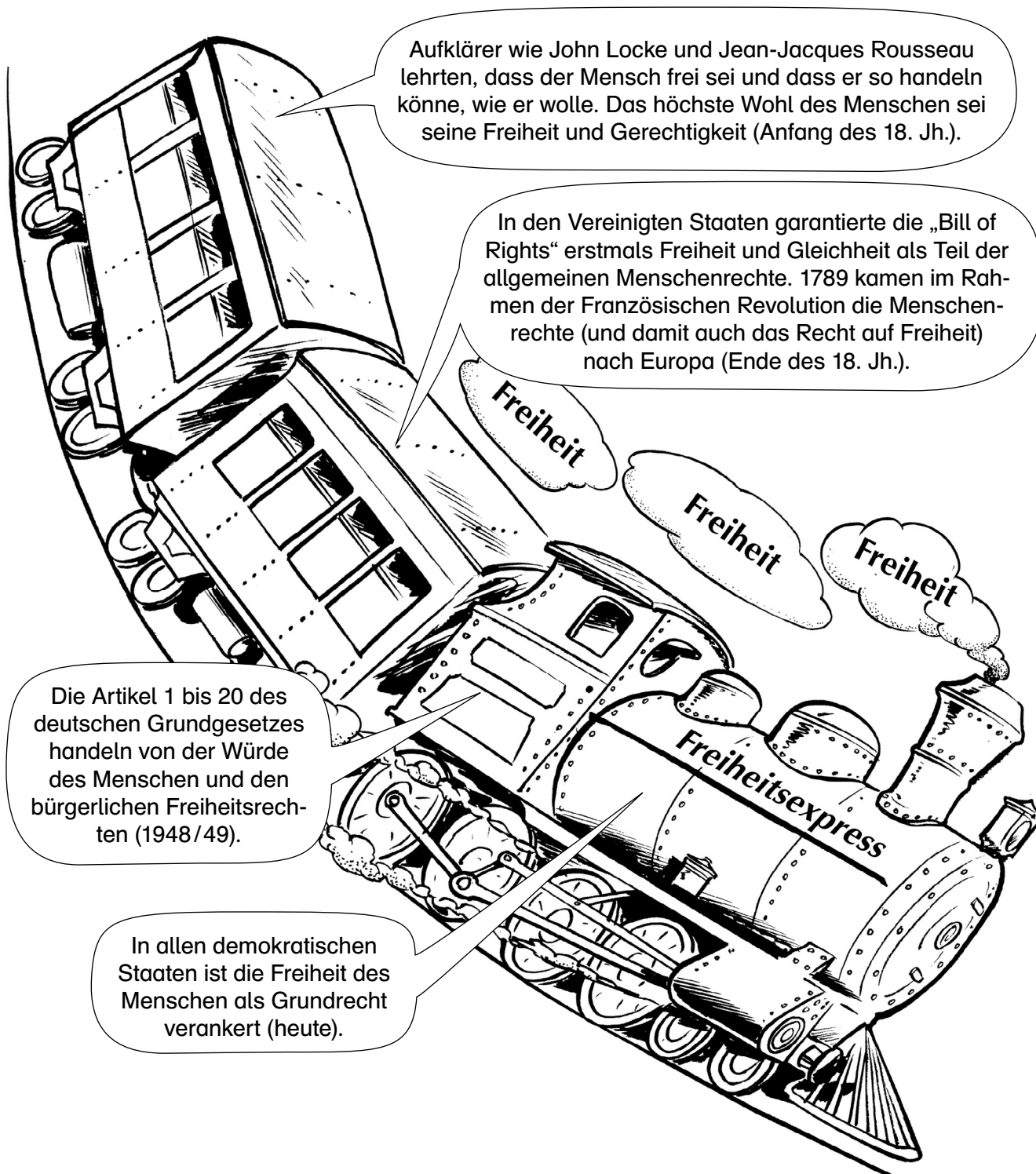
faulenzern, Freunde treffen, am Computer spielen, lernen, arbeiten gehen (e) _____

eigene Entscheidungen, frei über Zeit verfügen, Hobbys, Freunde (f) _____

- A2** Ordne den Situationen oben in den Texten die erklärenden Beispiele im Kasten zu. Notiere auf den Schreiblinien.
- A3** Erstelle aus den fett gedruckten Begriffen oben in den Situationsbeschreibungen ein Schaubild zum Thema „Sichtweisen von Freiheit“ in deinem Heft.
- A4** Notiere abschließend eine Definition für den Begriff „Freiheit“.

Der Freiheitsexpress

Der historische Rückblick auf unsere modernen Freiheitsgedanken beginnt im Zeitalter der Aufklärung. Seitdem rollt der Freiheitsexpress bis in die heutige Zeit.



- A1** Beschreibe, wie sich der Gedanke der Freiheit von der Zeit der Aufklärer bis heute entwickelt hat. Notiere in deinem Heft.
- A2** Recherchiere, wie es im Stadtstaat Athen und im Mittelalter mit den Freiheitsrechten der Menschen aussah. Notiere in deinem Heft.
- A3** Was drückt das Bild des Freiheitsexpresses aus? Notiere in deinem Heft.

Aus dem Werk 08676 Ethik schülernah unterrichten: Freiheit & Verantwortung – Auer Verlag

Freiheit wurde hart erkämpft

Pierre, ein Bewohner von Paris

Pierre berichtet über den 14. Juli 1789: „Ich bin dazu bereit, für unsere Freiheit zu kämpfen. Wie die meisten Franzosen bin ich es leid, die tägliche Unterdrückung und die Ausbeutung durch König und Adel zu ertragen. Wir alle wollen unsere Freiheit. Die Glocken läuten, das ist das Zeichen für den Marsch auf die Bastille, das verhasste Staatsgefängnis. Aus allen Stadtteilen kommen die Bürger zusammen, bewaffnet und voller Zorn. Als wir die Bastille erreichen, sehen wir auf der Zinne eine Fahne wehen und hören die Rufe. Die Tore sind offen. Auf einen Schlag braust der Jubel los. Schreie, Umarmungen, Händedrücker, die Gewalt hat ein Ende, die Freiheit wird kommen.“

Nelson Mandela (Südafrika)

Nach seinem Studium widmete sich Nelson Mandela dem Kampf gegen die Apartheid. Der Widerstand gegen die Herrschenden erlebte seinen Höhepunkt bei der friedlichen Demonstration am 21. März 1960, bei der 69 Männer, Frauen und Kinder erschossen wurden. Nach weiteren Demonstrationen rief die Regierung den Ausnahmezustand aus. Mandela flüchtete in den Untergrund und setzte von dort aus seinen Freiheitskampf fort. Er wurde verhaftet und zu einer lebenslangen Haft verurteilt. Während seines Prozesses sagte er, dass er sich für das Ideal der freien Gesellschaft eingesetzt habe und er auch bereit sei, für dieses Ideal zu sterben.

Während seiner 27-jährigen Haft wurde er zur Symbolfigur für den Freiheitskampf der Schwarzen Bevölkerung Südafrikas. Nach seiner Begnadigung 1990 setzte Mandela auf Vergebung und Aussöhnung. 1994 wurde er der erste schwarze Präsident Südafrikas.

Martin Luther King (USA)

Martin Luther King war ein Baptistenpastor und setzte sich für den gewaltlosen Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit und für die Freiheit ein. Seine berühmteste Rede war die sogenannte Rede „I Have A Dream“, in der er am 28. August 1963 sagte, er habe einen Traum, dass Schwarze und Weiße in Frieden und Freiheit gemeinsam an einem Tisch sitzen werden. Rund 250.000 Menschen hatten sich damals am Lincoln Memorial in Washington zu einer großen friedlichen Kundgebung versammelt. Für seinen Kampf gegen die Ungleichbehandlung von Schwarzen und gegen Rassismus erhielt Martin Luther King 1964 den Friedensnobelpreis. Im April 1968 wurde er bei einem Attentat tödlich verletzt.

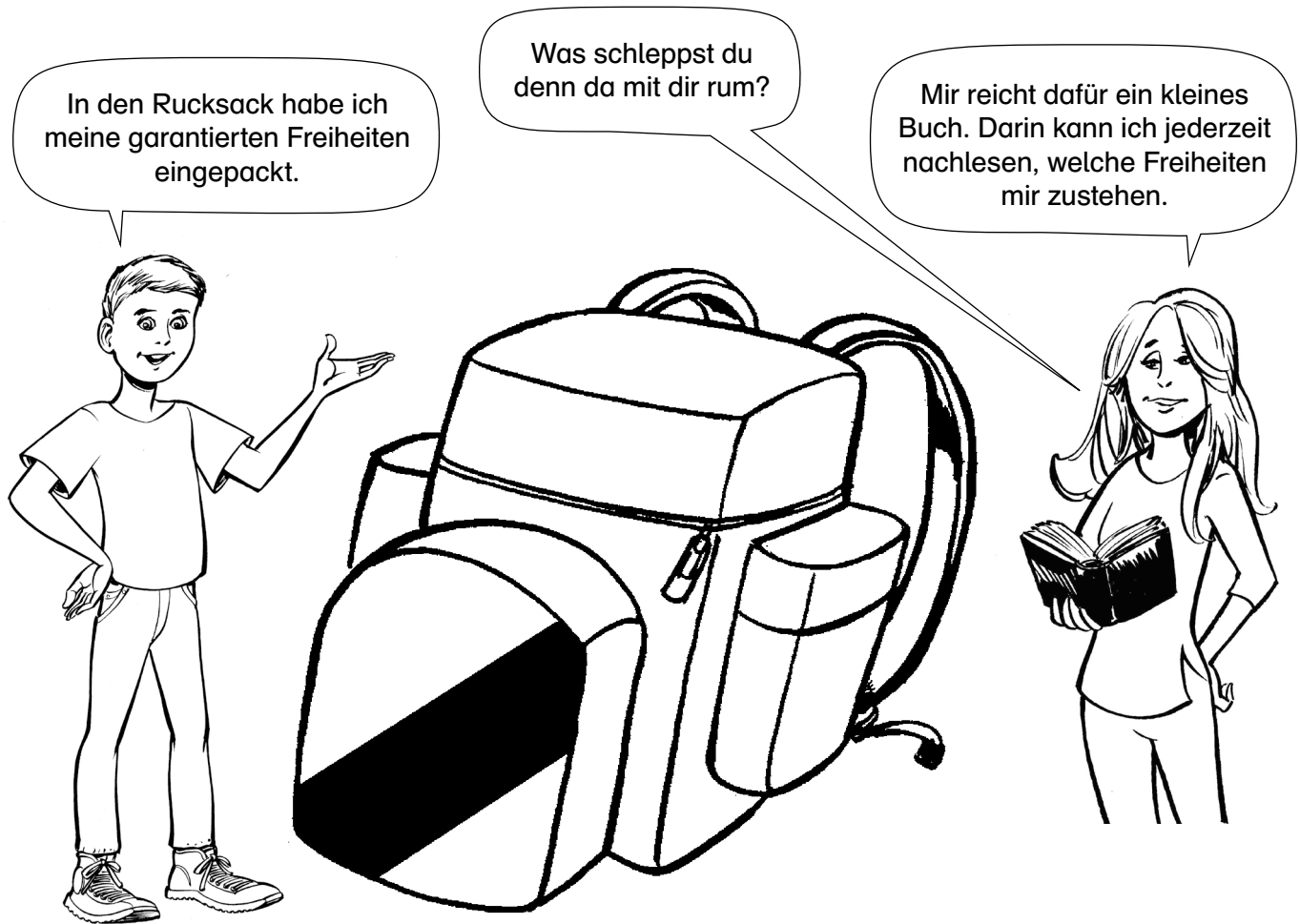
- A1** Für welche Ideale setzten sich die drei Freiheitskämpfer ein? Notiere.
- A2** Welche Gefahren nahmen sie bewusst in Kauf? Notiere.
- A3** Kennst du weitere Personen, die sich für die Freiheit eingesetzt haben? Notiere.

Ideale:

Gefahren:

weitere Freiheitskämpfer:

Freiheiten sind gesetzlich festgeschrieben



- A1** Welche Freiheiten hat der Junge wohl in seinem Rucksack? Notiere.
- A2** Welches Buch meint das Mädchen? Notiere.

Freiheiten im Rucksack:

Buch:

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sind in den ersten 20 Artikeln die Freiheitsrechte verbriefte, auf die sich jeder Bürger in Deutschland berufen kann. Sie sind von ihrer Bedeutung her auf alle Menschen, die sich in Deutschland aufhalten, anwendbar, egal woher sie kommen.

Aus dem Werk 08676 Ethik schülernah unterrichten: Freiheit & Verantwortung – Auer Verlag